

Sektion Soziale Probleme und soziale Kontrolle



Axel Groenemeyer
TU Dortmund, Emil-Figge-Str. 50
44227 Dortmund
axel.groenemeyer@uni-dortmund.de

Mitteilungen Nr. 6/2013

Oktober 2013

Inhalt

1. Neuwahlen des Vorstands
2. Stellenangebote
3. Tagungen der Sektion
4. Leseliste der Sektion

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie versprochen, neue Mitteilungen der *Sektion Soziale Probleme und soziale Kontrolle*, im Wesentlichen mit den Programmen der beiden anstehenden Sektionstagungen: **Social Problem Work als Prozess. Die Rolle der Zeit in der Bearbeitung sozialer Probleme** am 21. und 22. November an der Universität Siegen sowie **Diversität und Inklusion. Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit bei Beeinträchtigung und Behinderung** am 30. und 31. Januar 2014 an der TU München. Ab sofort kann man sich für die Teilnahme anmelden.

Die Werbung um interessierte **Kandidatinnen und Kandidaten für den Vorstand der Sektion** scheint langsam angekommen zu

sein. Gleichwohl werden nach wie vor Kandidatinnen und Kandidaten gesucht, die gerne ihre Themen, Interessen, Perspektiven und Aktivitäten in die Sektion einbringen möchten. Ich kann mich nur wiederholen: Es ist durchaus kein Makel oder in irgendeiner Weise anrühlich sich dafür zu melden.

Über den **Soziologiekongress 2014** (6.-10.10.2014 in Trier) hingegen gibt nur zu berichten, dass für die Plenen auf dem Kongress von den Veranstaltern in Trier und dem Vorstand der DGS neun spezieller Themen bestimmt worden sind, für die in den nächsten Wochen jeweils eigene Calls for Papers veröffentlicht werden.

Falls Sie sich als Mitglied der Sektion bereits darüber gewundert haben, dass der **Mitgliedsbeitrag für 2012** noch nicht abgebucht ist, das wird in den nächsten zwei Wochen passieren. Die Umstellung des Sektionskontos auf ein Unterkonto der DGS war doch etwas umständlich und mühsam, geht aber jetzt voran, dann müssen wir nur noch SEPA bewältigen.

Es gab mal eine so genannte **Leseliste der Sektion**, die letzte wurde m. W. in der *Soziologie* veröffentlicht und manche Sektionen haben eine jeweils aktualisierte Fassung auf ihrer Homepage. Vielleicht sollten wir dafür auf mal wieder einen Anlauf nehmen, auch wenn es – aufgrund der Heterogenität und Vielfalt der Sektionsthemen – vielleicht nicht ganz so einfach ist. Hier ist also aktives Engagement gefragt. Näheres dazu unter Punkt 4.

Und dann gibt es natürlich immer noch die **Zeitschrift Soziale Probleme** und etwas Werbung zum Schluss muss sein: Schauen Sie auf die Homepage [<http://www.soziale-probleme.de>], dort finden Sie alle Informationen über ein Abonnement, das zudem für Mitglieder auch noch verbilligt ist. Heft 2/2013 wird in den nächsten Wochen fertig.

Viele Grüße

Axel Groenemeyer

1. Neuwahlen des Vorstands

Immer noch!

Im Herbst wird turnusgemäß ein neuer Vorstand der Sektion zu wählen sein. Hierfür suchen wir nach wie vor interessierte Kandidatinnen und Kandidaten unter den Mitgliedern der Sektion, die sich aktiv in die Arbeit der Sektion einbringen möchten.

Selbstbewerbungen sind ausdrücklich erwünscht und ich möchte alle Interessierten ermutigen, mir eine entsprechende kurze und formlose Mitteilung zu schicken.

Die einzigen Kriterien für eine Kandidatur sind die Mitgliedschaft in der Sektion und die Bereitschaft engagiert und aktiv mitzuarbeiten.

Wir möchten auch gerade jüngere Kolleginnen und Kollegen ermutigen sich zu melden.

Mitgliederwerbung

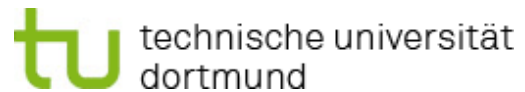
Falls Sie noch nicht Mitglied sind, hier finden Sie die nötigen Informationen (insbesondere das Formular):

[\[http://sektion.soziale-probleme.de/\]](http://sektion.soziale-probleme.de/)

Was die Sektion mit den Jahresbeitrag von 10 € alles so veranstaltet, ist u. a. unter Punkt 3. der Mitteilungen sehr überzeugend dargestellt.

Und: Mitglieder der Sektion können die Zeitschrift Soziale Probleme beim Centaurus-Verlag zu einem Vorzugspreis von jährlich 27 € abonnieren.

2. Stellenanzeigen



Mit über 7.000 Beschäftigten in Forschung, Lehre und Verwaltung und ihrem einzigartigen Profil gestaltet die Technische Universität Dortmund Zukunftsperspektiven. Das Zusammenspiel von Ingenieur- und Naturwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften treibt technologische Innovationen ebenso voran wie Erkenntnis- und Methodenfortschritt, von dem nicht nur die mehr als 30.000 Studierenden profitieren. An der Technischen Universität Dortmund ist in der Fakultät Erziehungswissenschaft und Soziologie im Institut für Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung und Pädagogik der frühen Kindheit zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

**einer Wissenschaftlichen Mitarbeiterin /
eines Wissenschaftlichen Mitarbeiter (50 %),
einer Lehrkraft für besondere Aufgaben (50 %)**
(Entgeltgruppe 13 TV-L)

befristet bis zum 30.09.2016 zu besetzen.

Es handelt sich hierbei um eine Vollzeitstelle. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitkräfte geeignet. Die Möglichkeit der wissenschaftlichen (Weiter-) Qualifikation ist gegeben.

Anforderungsprofil:

Im Rahmen der erziehungswissenschaftlichen Hauptfachausbildung (Wahlpflichtfach Soziale Arbeit) und der Lehramtsausbildung für Sozialpädagogik wird die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber der zu besetzenden Stelle Lehrveranstaltungen in den grundlegenden und weiterführenden Modulen (vor allem in den Themenfeldern "Theorie und Empirie in der Kinder- und Jugendhilfe, soziale Dienste, Professionalität und Handlungskompetenzen") durchführen.

Als Voraussetzung für die zukünftige Stelleninhaberin bzw. den zukünftigen Stelleninhaber wird erwartet:

- ein abgeschlossenes erziehungs- oder sozialwissenschaftliches Studium,
- abgeschlossene Promotion oder eine mindestens dreijährige Tätigkeit nach dem Diplom-, Master -, oder ähnlichem Universitätsabschluss,
- fundierte Kenntnisse in den benannten Inhaltsbereichen,
- Erfahrungen in Lehr- und Forschungstätigkeiten
- Interesse an der eigenen Weiterqualifizierung

Neben der fachlichen Qualifikation werden Engagement, gute arbeitsorganisatorische Fähigkeiten sowie die Befähigung zur Arbeit im Team vorausgesetzt

Aufgabenbereich:

- Lehre im Umfang von 8,5 Semesterwochenstunden (Teilzeit entsprechend anteilig) in den erziehungswissenschaftlichen BA-/MA-Studiengängen im Bereich der Sozialen Arbeit und im Lehramtsstudiengang Sozialpädagogik,

- Abnahme von Prüfungsleistungen in den genannten Studiengängen,
- Mitwirkung in Forschungsprojekten der Sozialen Arbeit,
- Beteiligung an der Studienreform,
- Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Bewerbung geeigneter Schwerbehinderter erwünscht ist.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte **bis zum 13.11.2013** unter Angabe der Referenznummer 145/13 an:

Technische Universität Dortmund
Fakultät 12, ISEP
Prof. Dr. Gaby
Flößer Emil-Figge-Str. 50
44221 Dortmund

Für Rückfragen steht zur Verfügung: Prof. Dr. Gaby Flößer
0231 755- 2880, [gfloesser@fk12.uni-dortmund.de].



3. Aktuelle Tagungen der Sektion

**Social Problem Work als Prozess.
Die Rolle der Zeit
in der Bearbeitung sozialer Probleme
am 21. und 22. November 2013
an der Universität Siegen**

Workshop der Sektion *Soziale Probleme und soziale Kontrolle* in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und des sozialwissenschaftlichen Seminars der Universität Siegen.

Soziale oder öffentliche Probleme sind das Ergebnis von Thematisierungs- und Problematisierungsprozessen, die auf verschiedenen Ebenen analysiert werden können: als gesellschaftliche, öffentliche, politische und professionelle Diskurse, als jeweils spezifische Form der Institutionalisierung und Organisationsentwicklung, als Kategorisierungs- und Bearbeitungsprozess auf der Ebene der Organisationen der Problembearbeitung und schließlich auf der Ebene der von Problemen und Problembearbeitungen betroffenen Individuen.

Immer ist von Prozessen die Rede, ohne dass allerdings genau klar gemacht wird, was es bedeutet über Prozesse zu reden. In den Sozialwissenschaften gibt es eine Reihe von Begriffen, die auf den Prozesscharakter sozialer Wirklichkeit verweisen wie z. B. Karriere, Verlaufskurve, Ereignissequenz, Geschichte, Funktion, Beschleunigung, Differenzierung, Stufe, Zyklus, Pfad, Diffusion, Rück-Kopplung, Ströme, Biografie, Lebenslauf usw.

Auf der Tagung soll die Prozessperspektive explizit gemacht und auf das Konzept des „social problem work“ angewandt werden, womit insbesondere das aktive Herstellen von Prozessen der Problematisierung und Kategorisierung gemeint ist. Im Wesentlichen geht es um die Analyse der den Prozessen zugrundeliegenden Zeitvorstellungen, der Identifizierung zentraler Elemente und Bedingungen von Prozessen sowie um eine Beschreibung und Erklärung der Formen ihrer Verknüpfungen auf den verschiedenen Ebenen der Herstellung öffentlicher Probleme.

Programm

Donnerstag 21. November 2013

- 9:00-9:30 Begrüßung und Einführung in das Tagungsthema
Thomas Klatetzki (Universität Siegen)
- 9:30-11:00 Problematisierungsprozesse.
Diskurse – Institutionen – Praxis
Axel Groenemeyer (TU Dortmund)
- 11:00- 12:30 Zur Produktion von Biographie durch institutionelle Verzeitlichungspraxen. Analysen zu empirischen „Auffälligkeiten“
Andreas Hanses (TU Dresden)

12:30-13:30 Mittagspause

- 13:30-15:00 Zeitlichkeit, Sequenzialität und interaktive Ordnung in Prozessen der sozialen Wirklichkeitsproduktion. Social Problem Work aus Sicht der ethnomethodologischen Konversationsanalyse
Heinz Messmer (FH Nordschweiz Basel)
- 15:00-16:30 Zeit-en in Organisationen
Elke Weick (University of Leicester)

16:30-17:00 Kaffeepause

- 17:00-18:30 Zeitstrukturen in der Praxis der Jugendhilfe
Friedrich Bohler (Universität Jena)

20:30 Gemeinsames Abendessen

Freitag, 22. November 2013

- 9:00-10:30 Zeit als Problem: Fixierungen zeitlicher Verläufe in Problemdiskursen
Bernd Dollinger (Universität Siegen)
- 10:30-12:00 In the long run – Entwicklungspfade sozialer Dienste für Menschen mit Behinderung
Claudia Muche (Universität Hildesheim)
- 12:00-13:00 Mittagspause
- 13:00-14:30 Zur Entwicklung der Familienpolitik in Deutschland im Kontext von Prozessen der Enttraditionalisierung und der Deinstitutionalisierung
Stefan Kutzner (Universität Siegen)
- 14:30-15:00 Abschlussdiskussion

Tagungsort

Universität Siegen, AR-UB 032 (Senatssaal), Adolf-Reichwein-Str. 2, 57076 Siegen

Anmeldung

Da die Plätze begrenzt sind, bitten wir um eine verbindliche Anmeldung für den Workshop und ggf. das Abendessen **bis zum 15. November 2013** per E-Mail an:

klatetzki@aol.com.

Diversität und Inklusion

Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit bei Beeinträchtigung und Behinderung

München, 30.–31. Januar 2014

Gemeinsame Tagung der DGS Sektion „Soziale Probleme und soziale Kontrolle“, der Fellow Gruppe „Inklusion bei Behinderung“ des MPI für Sozialrecht und Sozialpolitik, München und des Lehrstuhls für Diversitätssoziologie der Technischen Universität München

Bereits seit Anfang der 1990er Jahre fungiert Diversität sowohl in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen als auch in öffentlichen Diskursen zunehmend als sogenanntes „Container-Konzept“. Dieser vielfältige Gebrauch ergibt sich aus dem hohen Grad der Unbestimmtheit des Begriffs und schreibt diese zugleich fort. Die unterschiedlichen Konzeptionen zeichnen sich durch eine große Variabilität relevanter Differenzierungskategorien aus, was eine systematische Rückbindung an Theorien der sozialen Ungleichheit erschwert. Dies hat zur Folge, dass in der soziologischen Auseinandersetzung um Unterscheidungspraktiken oftmals alternativen Ausdrücken/Konzepten wie Differenzen/Differenzierungen, Heterogenität, Intersektionalität oder Ungleichheit der Vorzug gegeben wird. In der politischen, wirtschaftlichen, pädagogischen oder gesundheitlichen Praxis etablierte sich Diversität hingegen als zentraler Referenzpunkt im Umgang mit Verschiedenheit. Daher soll im Rahmen der Tagung ein intensiver Austausch über unterschiedliche theoretische wie empirische Zugänge zum Thema Vielfalt/Verschiedenheit stattfinden: Welchen über andere Zugänge hinausgehenden Nutzen beinhaltet das Diversitätskonzept für die Soziologie und wo stößt es an seine Grenzen?

Die Präzisierung des Gehalts von Diversität erfolgt entlang eines inhaltlichen Dreischritts, der eine Behandlung des Themas in seiner Breite, aber auch mit einer Zuspitzung hinsichtlich der Frage nach Lebenschancen ermöglicht: *Erstens* stehen Inklusions-/Exklusionstheorien im Vordergrund, die Aufschluss über Ein- und Ausschlussmechanismen und letztlich Teilhabemöglichkeiten in der Gegenwartsgesellschaft geben. Hierbei scheint die Analyse, ob und inwiefern eine systematische Verknüpfung mit horizontalen wie vertikalen Ungleichheitskategorien hergestellt wird, von besonderer Bedeutung. Durch diese gesellschaftstheoretische Kontextualisierung erfahren die ansonsten unterbestimmten Differenzierungskategorien eine problemorientierte Erdung. *Zweitens* soll eine vergleichende Zusammenschau von Konzepten und Ansätzen der Ungleichheitsforschung, der Intersektionalitätsforschung und der Diversity Studies unterschiedliche Schwerpunktsetzungen im Umgang mit Diversität/Verschiedenheit sichtbar machen. *Drittens* soll die theoretische Auseinandersetzung mit Diversität und damit einhergehenden Inklusions-/Exklusionsfolgen durch die Rückbindung an den Themenkomplex Arbeit und Organisation konkretisiert werden. Durch den Blick auf Arbeitsorganisationen können sowohl Chancen und Risiken organisationaler Praktiken im nicht-/intendierten Umgang mit Diversität ausgelotet als auch Rückschlüsse auf dortige Konzeptionen un-/erwünschter Vielfalt gezogen werden.

Programm

Donnerstag, 30. Januar 2014

9.00-9.30 Begrüßung
Elisabeth Wacker (TU München & MPI)
Axel Groenemeyer (TU Dortmund)

I. Theorien zu Inklusion/Exklusion und empirische Analysen

9.30-10.00 Macht der Differenz: Perspektiven der Disability Studies auf Diversität, Intersektionalität und soziale Ungleichheit
Anne Waldschmidt (Universität zu Köln)

10.00-10.30 Dis/ability - ein Unterschied, der einen Unterschied macht? Inklusionstheoretische Betrachtungen von Diversität, Behinderung und Ungleichheit
Gudrun Wansing (Universität Kassel)

10.30-11.00 Pause

11.00-11.30 Inklusion und Gerechtigkeit: Voraussetzungen und Grenzen für Teilhabemöglichkeiten in der Gegenwartsgesellschaft
Isabella Bertmann (MPI für Sozialrecht u. Sozialpolitik)
Luisa Demant (MPI für Sozialrecht u. Sozialpolitik)

11.30-12.00 Diskriminierungserfahrungen (nicht)behinderter Frauen und Männer im Vergleich. Eine qualitative Analyse im Anschluss an Pierre Bourdieu
Arne Müller (Universität Köln)

12.00-12.30 Institutionalisierte Ungleichheit – Lebensläufe und Lebensentwürfe junger Frauen mit geistiger Behinderung
Kathrin Römisch (Ev. FH Rheinland-Westfalen-Lippe)

12.30-14.00 Mittagspause

14.00-14.30 Personenzentrierung“ als sozialpolitische Programmformel im Zeichen der Inklusion – Zu den Widersprüchlichkeiten einer Neuausrichtung des Hilfesystems für Menschen mit Behinderung
Markus Schäfers (Hochschule Fulda)

14.30-15.00 Inklusion zwischen gesetzlicher Vorschrift und gezielter Förderung: Modelle der Arbeitsinklusion von Menschen mit Behinderungen im italienischen Kontext
Matteo Borzaga (Università degli Studi di Trento)

15.00-15.30 What Legislative Jargon can Learn from Children: Inclusion through Accessibility of Language in UNCRPD and UNDRIP
Daniel Pateisky (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenb.)

15.30-16.00 Inklusion und Diversity als Rechtsbegriffe?
Michael Wrase (WZB für Sozialforschung)

16.00-16.30 Pause

II. Konzeptionen und Grenzen von Diversität

16.30-17.00 Unterschiede die einen Unterschied machen: Politiken der Vielfalt aus Sicht der Disability Studies
Heike Raab (Universität Innsbruck)

17.00-17.30 Heterogenität, radikale Differenz und der pädagogische Diskurs über Inklusion. Ein Beitrag aus philosophischer Sicht
Markus Dederich (Universität zu Köln)

20.00 *Gemeinsames Abendessen*

Freitag, 31. Januar 2014

- 9.00-9.30 Diversity ohne Handlungsmächtigkeit?
Miklas Schulz (Leuphana Universität Lüneburg)
- 9.30-10.00 Behinderung macht nicht gleich! – Überlegungen zur Diversität der Problem- und Lebenslagen behinderter Frauen und Männer aus der Perspektive der empirischen Teilhabe- und Gewaltforschung
Monika Schröttle (IfeS, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg & Arbeitsstelle Gender Studies der Justus-Liebig-Universität Gießen)
- 10.00-10.30 Anders, anderer, am anderen? Zur Überlagerung von konstruierter Andersartigkeit am Beispiel von Ableismus und Rassismus – Eine intersektionale Perspektive.
Dominik Baldin (MPI & TU München)

10.30-11.00 *Pause*

- 11.00-11.30 Vielfalt – Chance oder Stolperstein im (Aus-)Bildungssystem. Zum Umgang mit Vielfalt im Bildungssystem aus steuerungstheoretischer Perspektive.
Stefanie Frings (TU München)
- 11.30-12.00 Der Diversitätsfaktor „Behinderung“ an Universitäten – mit ausgewählten Fallbeispielen der Leopold-Franzens Universität Innsbruck
Elisabeth Rieder (Universität Innsbruck)
- 12.00-12.30 Das Wuchern der Diskurse. Diversity im Kontext Hochschule
Verena Eickhoff (Fachhochschule Düsseldorf)

12.30-14.00 *Mittagspause*

III. Zur Bearbeitung von Diversität in Organisationen

- 14.00-14.30 Wahrheitsspiele: Diversity versus Intersektionalität oder Diversity inklusive Intersektionalität?
Gertraude Krell, FU Berlin
- 14.30-15.00 Multiple Ungleichheiten: Zur Bestimmung des Verhältnisses von Diversitäts- und Intersektionalitätsforschung
Regine Bendl – Helga Eberherr, Wirtschaftsuniversität Wien
- 15.00-15.30 Diversity-Diskurse in Organisationen: Behinderung als „Grenzfall“?
Laura Dobusch, MPI & TU München
- 15.30-16.00 *Pause*
- 16.00-16.30 Diskursive Gleichzeitigkeit von Universalisierung und Partikularisierung in Sozialen Bewegungen: Fallbeispiele zum Umgang mit Diversität in Disabled People's Organizations
Florian Kiuppis, Lillehammer University College
- 16.30-17.00 „Stille Post“: Schwerhörigkeit und die Organisation von Arbeit
Caroline Richter, Ruhr-Universität Bochum
- 17.00-17.30 Zusammenfassung und Ausblick
Elisabeth Wacker, Max Planck Fellow & Technische Universität München
Axel Groenemeyer, TU Dortmund

Anmeldung

- Die Teilnahmegebühr für nicht vortragende Teilnehmerinnen und Teilnehmern beträgt 20 Euro und ist vor Ort beim Check-In in bar zu entrichten (Zahlungen per Kredit- oder EC-Karte sind nicht möglich).
- Da die Plätze begrenzt sind, bitten wir um eine verbindliche Anmeldung **bis zum 30. November 2013** per E-Mail an: [\[diversity@mpisoc.mpg.de\]](mailto:diversity@mpisoc.mpg.de).
- Sofern Sie eine bestimmte Form der Assistenz oder Kinderbetreuung benötigen, bitten wir ebenfalls um eine möglichst rasche Mitteilung per E-Mail.

Tagungsort

Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik,
Amalienstraße 33, 80799 München

4. Leseliste der Sektion

Es gab mal eine so genannte Leseliste der Sektion, die letzte wurde m. W. 1999 in der Soziologie veröffentlicht, und manche Sektionen haben eine jeweils aktualisierte Fassung auf ihrer Homepage.

Vielleicht sollten wir dafür auf mal wieder einen Anlauf nehmen, auch wenn es – aufgrund der Heterogenität und Vielfalt der Sektionsthemen – nicht ganz so einfach ist.

Dazu möchte ich eine Struktur vorschlagen, in der sowohl Klassiker als auch aktueller theoretische und exemplarische empirische Arbeiten und Überblicke / Handbücher (sowohl deutsch- als auch englischsprachig) ihren Platz finden sollen. Zudem sollten die „klassischen“ Problembereiche und Institutionen der sozialen Kontrolle und Problemregulierung vorkommen:

- **Theorie, Überblicke, Handbücher**
 - Soziologie sozialer Probleme
 - Soziologie sozialer Kontrolle
 - Soziologie abweichenden Verhaltens
- **Ausgewählte Probleme**
 - Kriminalität – Delinquenz
 - Armut – Wohnungslosigkeit – Exklusion – Deprivation – Soziale Frage
 - Arbeitslosigkeit – Arbeit
 - Drogen
 - Psychische Störungen – Suizid
 - Ethnizität – Diskriminierung – Rassismus – Integration
 - Krankheit – Gesundheit
 - Behinderung
 - Gewalt
 - Prostitution – Sexualität
- **Ausgewählte Institutionen der Problemregulation**
 - Polizei – Justiz – Strafe
 - Soziale Arbeit – Soziale Dienste
 - Sozialpolitik
 - Medizin – Psychiatrie – Therapie
 - Risiko – Risikomanagement
- **Zeitschriften**
- **Internetadressen mit Primärquellen und Daten (zu den einzelnen Bereichen)**

Die Zielgruppe für die Leseliste sollen in erster Linie Studierende sein. Von daher stelle ich mir vor, dass für jeden Bereich maximal 6-8 Titel aufgeführt werden sollen, die jeweils eine besondere Bedeutung erlangt haben, Maßstäbe gesetzt haben, Klassiker sind oder besonders häufig verwendet werden, als ein Muss darstellen.

Ich würde die Vorschläge sammeln und dann die Liste den Mitgliedern zur Abstimmung vorlegen.

Ich bitte also darum, mir **in den nächsten vier Wochen** Vorschläge für Bücher und Aufsätze zu schicken, die unbedingt in einer solchen Liste Aufnahme finden müssten, die für Lehrveranstaltungen zum Thema unabdingbar sind und die besonders geeignet sind, die besonderen soziologischen Perspektiven und Ergebnisse der Themen der Sektion zu repräsentieren.

Anregungen und Vorschläge zur Struktur der Leseliste sind ebenfalls willkommen.

Sozusagen als historisches Dokument gebe ich hier die Leseliste der Sektion von 1999 wieder (mit dem erläuternden Vorspann vom damaligen Sprecher der Sektion Helge Peters), wie sie in Heft 1/1999 in der Soziologie veröffentlicht worden ist. Vermutlich werden davon einige Titel auch heute noch „Bestand haben“, während andere den meisten vielleicht etwas „outdated“ vorkommen mögen.

Die sozialwissenschaftliche Diskussion sozialer Probleme wird von zwei theoretischen Positionen bestimmt: der „objektivistischen“ und der „definitionstheoretischen“. Der „objektivistischen“ Position zufolge – als ihr prominentester Vertreter gilt Robert K. Merton – sind soziale Probleme in objektiven sozialen Bedingungen begründet, die als solche oft nicht wahrgenommen würden. So bewirke die Bevölkerungsentwicklung in verschiedenen Gesellschaften soziale Probleme, ohne daß sie als Bedingung sozialer Probleme erkannt werde. Es sei Aufgabe von Soziologen, die „objektiven“ Problembedingungen erkennbar zu machen. Der definitionstheoretischen Position zufolge – als deren konsequenteste Vertreter gelten John I. Kitsuse und Malcolm Spector – erhält die Wirklichkeit ihre Qualitäten erst durch definierenden Umgang mit ihr. Dies gelte auch für die Wirklichkeit sozialer Probleme. Sie würden durch Definitionsbemühungen von Gruppen geschaffen. Die Soziologie sozialer Probleme habe deswegen diese Bemühungen zu rekonstruieren. In der unter „Soziale Probleme“ bei den „Übersichten zur Thematik ‚Soziale Probleme und Soziale Kontrolle‘“ und zu „Ausgewählten Problembereichen“ aufgeführte Literatur kommen beide Positionen zur Geltung.

Die Diskussion des Begriffs soziale Kontrolle bewegt sich zwischen zwei Extrempositionen. Nach der einen – sie wird z.B. von Sebastian Scheerer und Henner Hess vertreten – ist soziale Kontrolle alles, was Normkonformität herstellt oder herstellen soll. Nach der anderen ist ein Handeln nur dann als soziale Kontrolle zu bezeichnen, wenn es als Reaktion auf gegenwärtiges oder erwartetes abweichendes Verhalten verstanden werden kann und in der Absicht ausgeführt wird, abweichendes Verhalten künftig zu verhindern. Die unter „Soziale Kontrolle“ bei den „Übersichten zur Thematik ‚soziale Probleme und soziale Kontrolle‘“ aufgeführte Literatur repräsentiert den mit diesen beiden Extrempositionen angegebenen thematischen Bereich.

Die Eigenheiten der Soziologie sozialer Probleme und sozialer Kontrolle bringen es mit sich, daß sich die Gegenstände und die Theorien dieser speziellen Soziologie mit denen anderer Sektionen überschneiden. Aus diesem Grund ist es schwierig, einen Literaturkanon festzulegen, der nur vierzig Titel umfassen soll. In der folgenden Liste wird nur die Literatur genannt, die zum Kern der Thematik der Sektion gehört. Wichtige Teilgebiete bleiben unberücksichtigt (z.B. Umweltprobleme, Krieg und Frieden, Probleme des Lebensalters, AIDS usw.). Benutzer dieser Liste seien auf die Listen der anderen Sektionen hingewiesen, insbesondere auf die zur Familie und Jugend, zur Sozialpolitik, Rechtssoziologie und Migrationssoziologie.

Leseliste**Übersichten zur Thematik „Soziale Probleme und soziale Kontrolle“****Soziale Probleme**

G. Albrecht, Theorie sozialer Probleme im Widerstreit zwischen „objektivistischen“ und „rekonstruktionistischen“ Ansätzen, in: Soziale Probleme 1, Heft 1, 1990, S. 5-20.

R.K. Merton, R. Nisbet, Hrsg., Contemporary Social Problems, 3. Aufl., New York: Barcourt Brace 1971.

M. Schetsche, Die Karriere sozialer Probleme. Soziologische Einführung, München: Oldenbourg 1996.

M. Spector, J.I. Kitsuse, Constructing Social Problems, Menlo Park: Cummings 1977.

F.W. Stallberg, W. Springer, Hrsg., Soziale Probleme. Grundlegende Beiträge zu ihrer Theorie und Analyse, Neuwied: Luchterhand 1983.

Soziale Kontrolle

R. Bergalli, C. Sumner, Hrsg., Social Control and Political Order. European Perspectives at the End of the Century, London: Sage Publications 1997.

D.W. Black, Toward a General Theory of Social Control, zwei Bände, Orlando: Academic Press 1984.

S. Cohen, Visions of Social Control. Crime, Punishment and Classification, 8. Aufl., Cambridge: Polity Press 1994.

J.P. Gibbs, Control. Sociology's Central Notion, Urbana-Chicago: University of Illinois Press 1989.

A.V. Horwitz, The Logic of Social Control, New York-London: Plenum Press 1990.

H. Peters, Devianz und soziale Kontrolle. Eine Einführung in die Soziologie abweichenden Verhaltens, 2. Aufl., Weinheim: Juventa 1995.

Ausgewählte Problembereiche**Delinquenz und Kriminalität**

a) *Theorie und Empirie der Delinquenz und Kriminalität bzw. generell des abweichenden Verhaltens*

H.S. Hecker, Außenseiter. Zur Soziologie abweichenden Verhaltens, Frankfurt a. M.: Fischer 1973.

K.-D. Bussmann, R. Kreissl, Hrsg., Kritische Kriminologie in der Diskussion. Theorien, Analysen, Positionen, Opladen: Westdeutscher Verlag 1996.

R.A. Cloward, L.E. Ohlin, Delinquency and Opportunity, A Theory of Delinquent Gangs, New York: Free Press 1964.

W. Keckeisen, Die gesellschaftliche Definition abweichenden Verhaltens. Perspektiven und Grenzen des labeling approach, München: Juventa 1974.

S. Lamnek, Neue Theorien abweichenden Verhalten. München: Fink: 1994.

D. Nelken, Hrsg., The Futures of Criminology, London: Sage Publications 1994.

F. Sack, R. König, Hrsg. Kriminalsoziologie, Frankfurt a. M.: Akadem. Verlagsanstalt 1968.

b) *Ausgewählte Instanzen sozialer Kontrolle:*

I. Polizei

H. Busch u.a., Die Polizei in der Bundesrepublik, Frankfurt a. M.: Campus 1985.

J. Reichertz, N. Schröer, Hrsg., Polizei vor Ort. Studien zur empirischen Polizeiforschung, Stuttgart: Enke 1992.

2. Justiz

R. Lautmann, Justiz- die stille Gewalt, Frankfurt a. M.: Fischer Athenäum 1973.

D. Peters, Richter im Dienst der Macht, Stuttgart: Enke 1973.

3. Strafvollzug

M. Foucault, Überwachen und Strafen, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1976.

D. Garland, Punishment and Modern Society, Oxford: Clarendon 1990.

G. Rusche, O. Kirchheimer, Sozialstruktur und Strafvollzug, Frankfurt a. M.: Europäische Verlagsanstalt 1974.

Armut, Obdachlosigkeit, Nichtseßhaftigkeit etc.

G. Albrecht u.a., Lebensläufe. Von der Armut zur "Nichtseßhaftigkeit" oder wie man "Nichtseßhafte" macht, Bielefeld: VSH-Verlag 1990.

W. Hanesch u.a., Armut in Deutschland, Reinbek: Rowohlt 1994.

Sexuelle Minderheiten

M. Foucault, Sexualität und Wahrheit, drei Bände, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1977, 1986.

R. Lautmann, Hrsg., Homosexualität. Handbuch der Theorie und Forschungsgeschichte, Frankfurt a.M., New York: Campus 1993 .

Arbeitslosigkeit

M. Jahoda u.a., Die Arbeitslosen von Marienthal (1933), Frankfurt a. M. : Suhrkamp 1975.

J. Münder u.a., Jugendarbeitslosigkeit und Jugendkriminalität. Erkenntnisse, Befunde, praktischer Umgang, Neuwied: Luchterhand 1987.

Gewalt

S. Lamnek, Hrsg., Jugend und Gewalt. Devianz und Kriminalität in Ost und West, Opladen: Leske + Budrich 1995 .

F. Neidhardt, Gewalt- Soziale Bedeutungen und sozialwissenschaftliche Bestimmungen des Begriffs, in: Bundeskriminalamt, Hrsg., Was ist Gewalt? Bd. 1, Wiesbaden 1986, S. 113-147.

Psychische Störungen

K. Dörner, Bürger und Irre, 2. veränderte Aufl., Frankfurt a.M.: Athenäum 1984 (zuerst: Frankfurt a.M.: Fischer 1969).

M. Foucault, Wahnsinn und Gesellschaft, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1969.

Th. J. Scheff, Being Mentally Ill, Chicago: Aldine 1966 (deutsch: Frankfurt a. M.: Fischer 1973).

Drogenprobleme

H. Abadinsky, Drug Abuse. An Introduction, Chicago: Nelson-Hall1989.

I. Vogt, S. Scheerer, Hrsg., Drogen und Drogenpolitik, Frankfurt a. M.: Campus 1989.

Prostitution

R. Girtler, Der Strich. Sexualität als Geschäft, München: Wilhelm Heyne Verlag 1987.

F. Stallberg, Prostitution als soziales Problem, Hamm 1988.

Zeitschriften

Criminology. An interdisciplinary journal, Beverly Hills/Calif.: American Society of Criminology.

Journal of Research in Crime and Delinquency. Publ. by the Council and the Center for Youth and Community Studies, New York: Sage.

Kriminologisches Journal. Weinheim: Juventa.

Neue Praxis. Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik, Neuwied: Luchterhand.

Social Problems. Official Journal of the Society for the Study of Social Problems, Berkeley/Calif. : University of California Press.

Soziale Probleme. Zeitschrift der Sektion "Soziale Probleme und Soziale Kontrolle", Pfaffenweiler: Centaurus.